14. Jahrgang 1932

Illustrierter Film-Kurier

Nr. 1797

Hanns Beck-Gaden in

Fürst Sepp'l
Skandal im Grandhotel



Hanns Beck-Gaden

in

FURST SEPPL

„Skandal im Grandhotel"

Ein Tonlustspiel der Leo-Film A.G., München

Manuskript: Dr. Joseph Than, Berlin

Nach einer Idee von Ernst Iros und Franz Weichenmayr, München

Regie: Franz Osten, München

Musikalische Komposition: Kapellmeister Friedrich Jung, München / An der Kamera: Franz Koch, München / Außenaufnahmen und Foto: Ludwig Zahn, München / Aufnahmeleitung: Fritz Klotzsch, Berlin / Bauten: Architekt Ludwig Reiber, München / Tonmeister: Friedrich W. Dustmann, München / Cutter: Paul Ostermayr, Berlin / Regieassistent: Anton Höhn, München

Darsteller:

Wirt vom Gasthaus „Zum goldenen Ochsen" . Philipp Weichand
Lenerl, seine Tochter . . . . . . Grit Haid
Sepp . . . . Hanns Beck-Gaden
Kasimir, Fürst von Tusla . . Kurt Horwitz
Fabrikant Lehmann . . . Walter Lantzsch
Frau Fabrikant Lehmann . . Paula Menari
Ellen, ihre Tochter . . . Ferdinande Bethge
Miß Wilson . . . . Jola Brendl
Lilo Schulze . . . . Inez Allegri
Dr. Müller . . . . Beppo Benz
Wastl . . . . Rudolf Wendl
Dorfbader . . . . Josef Eichheim
Knappe . . . . Schreck, München

Produktion und Weltvertrieb:

Leo-Film A.-G., München

Verleih für:

Süddeutschland und Mitteldeutschland:

Leo-Film A.-G., München, Pestalozzistraße 1



Es muß ein Wunderbares sein ums Lieben zweier Seelen . . . .! Aber ein florierendes Grandhotel in einem aufblühenden Weltkurort ist auch nicht von Pappe. So denkt das Lenerl. Genauer: das Lenerl von Dimpfing, das blonde Wirtstöchterchen. – Dimpfing finden Sie auf keiner Karte. Aber wenn Sie in der glücklichen Lage sind, sich ein oberbayerisches Gebirgsdorf ohne Tankstelle und jodelnde Salontiroler vorzustellen, dann sind Sie richtig. – Wenn zwei sich liebhaben, gibt immer der Klügere nach. Der Klügere ist in diesem Fall der Sepp, ein stattlicher, bodenstämmiger, rechtschaffener Bursch. So kommt es, daß Lenerl ihren verwegenen Plan hemmungslos in die Tat umsetzt. – Man nehme, sagt sie sich, um aus einem gottverlassenen Gebirgsbauerndorf einen internationalen Winterkurort zu machen und aus einer alten Bauernwirtschaft ein feudales Grandhotel, Gäste. Natürlich nur internationale. Und außerdem, sagt sie sich, nehme man, um diese Gäste



herbeizulocken, weder prachtvolle Schneeverhältnisse noch Skihügel für Anfänger noch sonst Sportliches. Das interessiert höchstens Rucksacktouristen. In schli sie ein altes rührendes Theaterstück, das die spielen, in die „Dimpfinger Jahrfestspiele“ wan ein pompöses Plakat diese Spiele an. – Die Amerikanerin, wie immer. Sie heißt Wilson. führt, wird sie von einer rührend um si Fräulein Schulze, unentwegt begleitet. So wird dieses sich glücklich ergänzen grandiosen Invasion vornehmer Kurgäste. Über schaften auch ein Fürst ist? Seine Durchlaucht feierlichen Einzug in Dimpfing, der dem kleinen deutung eines internationalen Kurortes und dem uralten altbi eines Grandhotels verleiht, ist Lenerl auf dem Gipfel ihrer Glü der unter dem Zwang dieses verrückten Betriebes und trotz tap Rolle eines begehrten Arrangeurs und Beraters vielfältiger schlittert. Ehe er überhaupt ahnt, was so ein richtiger Wintersp Verwicklungen im Gange und Dimpfing komple endlich viel Liebe. Hier ist nicht nur Liebe, son Papa namens Lehmann, der gerne fürstlicher Sc reizende Tochter Ellen in der seligen Sti hänge ihr Herz an einen anderen Gast, e liert, offeriert sie ihr seelenvoller Papa Seiner Durchlaucht, der das ansehnliche Offert dankend akzeptiert. Nach Erledi-



Erkenntnis der Kurpublikumspsyche läßt
finger einer Tradition gemäß alljährlich
und in der nahen Bahnstation kündet
die darauf hereinfällt, ist natürlich eine
sie außerdem kostbaren Schmuck mit sich
rgten Hochstaplerin, einem überaus netten
n zu den Jahrfestspielen nach Dimpfing. –
ar zum vielversprechenden Auftakt einer
es Sie, daß unter diesen fremden Herr-
Kasimir Fürst von Tusla. – Mit seinem
kannten Gebirgsdorf automatisch die Be-
n Dorfwirtshaus ohne weiteres den Rang
gkeit. Nicht so der wackere biedere Sepp,
r Gegenwehr allmählich in die undankbare
nungen und drohender Skandale hinein-
ist, sind im Grandhotel die schrecklichsten
rückt. – Wo ein Fürst ist, ist auch immer un-
auch ein dicker, gemütvoller Fabrikant und
erpapa werden möchte. Während seine lieb-
nsamer Schnee-
Dr. Müller, ver-



gung dieses wendet sich der humorvolle Fabrikant wieder dem Wintersport zu und versucht sich hinter dem Rücken seiner ahnungslosen Gattin mit Fräulein Schulze, der „unerhörten Frau", köstlich zu amüsieren. Für Lenerl gibt es das große Abenteuer ihres kleinen Herzens. Was zu erwarten war: Der Fürst hat sie verzaubert. Gewiß, sie hat ihren Sepp schrecklich lieb, aber was ist diese bodenständige Herzenssache gegen die dunkle, verwirrende Sehnsucht nach einem Stückchen Glanz der unbekannten großen Welt, Herz gegen Hoheit, Scholle gegen Scharm! Es muß ein Wunderbares sein ums Lieben zweier Seelen .....! Ihr Lied. Wem singt sie es? Sie weiß es nicht .. nicht mehr. – Sepp sieht mit Grimm diese Wandlung. Er tut, als vergelte er Gleiches mit Gleichem, und geht zu Miß Wilson, die vor Begeisterung rast, fensterln. Dieses entscheidet. Jetzt wird das Lenerl eifersüchtig. – Es kommt zu den zwischen Liebenden üblichen Auseinandersetzungen, die am nächsten Tag, als das tragische Jahrfestspiel zum erstenmal unter dem ohrenbetäubenden Gelächter des Publikums über die Bretter geht, auf der Bühne ihre Fortsetzung finden und von beiden sinnig ins Spiel verwoben werden. Da sich die einheimischen Zuschauer, von weihevollem Schmerz angerührt, leidenschaftlich in den Konflikt mit einmischen, endet das erhebende

Ritterspiel mit einer allgemeinen erdnahen, solennen Rauferei und die Liebe von Lenerl und Sepp mit einem totalen Bruch. – Dann endlich stiehlt das nette Fräulein Schulze den kostbaren Schmuck der Miß Wilson. Gleichzeitig entpuppt sich der Fürst, der sie dabei überrascht, als großer Kriminalkommissar, der ihr den wohlverdienten Schmuck abnimmt und geht. – Wohin geht er? In den Saal, wo Lehmann bereits die Gäste versammelt zu seiner, des Fürsten, durchlauchtigsten Verlobung mit der liebreizenden Ellen Lehmann? Nein. Er geht zur Bahnstation, um zu entschwinden. Denn er ist nicht einmal ein Kriminalkommissar, sondern ein ganz schlichter Hochstapler. – Ein Riesenskandal hängt drohend über dem „Grandhotel". Doch der Sepp rast zur Bahnstation, bringt den kostbaren Schmuck zurück und den entlarvten Betrüger, und so gibt es zum Schluß neben dem glückseligen Brautpaar, Ellen und Dr. Müller, zwei weitere Glückliche, die singen können:

„Es muß ein Wunderbares sein ums Lieben zweier Seelen . . . . !"





Herausgeber „Film-Kurier" G.m.b.H., Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Köthener Straße 37. Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf. Kupfertiefdruck von August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.